

Steinbruch-Verpachtung.

Die Gr. Bezirksforstei Emmendingen verpachtet am **Donnerstag, 3. Sept. d. J.** mit Zusammenkunft **Nachmittags 5 Uhr** auf dem Plage den **Wund-Hand-Steinbruch** im Domänenwald **Sornwald** bei Sexau auf 9 Jahre.

Gras-Versteigerung.

Die Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert mit Vorgriff bis 11. November d. J., **Dienstag den 1. September d. J.** im Rathhaus in Eichstetten und **Mittwoch den 2. September d. J.** im Gasthaus zum Kopf in Riegel, jeweils **Morgens 8 Uhr** anfangend, das Dehntragmaß an den Dämmen und Vorländern des Dreifantales von der oberen Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Riegel, des Eiztiales und Neumühlebachs auf Gemarkung Riegel, sowie des Propoldstales von Riegel bis zur Oberhauser Brücke. Zugleich wird in Riegel das Obstragmaß am Kanalgelände und Auslassungsholz versteigert.

Dehndgras-Versteigerung.

Nr. 3698. Die Domänenverwaltung **Freiburg** versteigert den diesjährigen Dehnd-Graswachs mit Vorgriff bis **Martini 1. J.** **Donnerstag den 27. August, Vormittags 11 Uhr** von 26 ha der Gemarkungen **Stahlhof** und **Waldkirch** beiderseits der Elz im Pfauen zu **Waldkirch**. **Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr** von 9 ha der Gemarkung **Kollnau** in der Sonne daselbst.

Versteigerung.

Frau M. Gaupp Wittwe hier läßt nächst **Freitag den 21. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr** beginnend, in ihrem Lebenslokale sämtliche **Ladenwaaren**, 1 Glaslasten, 2 Fische, 1 Küchlasten, 1 Chiffonier, Sessel, 3 Wanduhren, 1 Kaffee-Servise, 1 Schienenherd mit 2 Häfen und sonst noch Verschiedenes, öffentlich versteigern.

Obstmühlen

neuester Konstruktion auch als Traubenmühlen zu gebrauchen, per Stück 40 Mark Fabrikpreis. **Karl Kern, Sägemehl, Hurnstraße 1, Freiburg.** (F. 1545 Q)

Pianinos billig, baar oder Raten **Fabrik, Weldenlauser, Berlin.**

Neubau der Heil- und Pflege-Anstalt. Versteigert

wird am **Mittwoch den 26. August ds. J., Morgens 8 Uhr,** der **Dehndwachs** von mehreren Wiese-Hüden und das **Obst** von einer größeren Zahl Bäume auf dem Hauptplaz. Zusammenkunft an der **Thenenbacher Straße.**

Sonntag den 23. August, Abends halb 8 Uhr,

CONCERT des **Freiburger Sittverehrs** im **Gasthaus zum Engel** in **Emmendingen** Entré à Person 40 Pfg., **Kasseneröffnung 7 Uhr.**

Kalender für 1886.

Lahrer Hinkender Pote Preis 30 Pfg. mit Bild Kinderlust Preis 40 Pfg. Lahrer Hinkender Pote durchschossen Preis 50 Pfg. Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Potes Preis 1 M. Hebers Rheinl. Hausfr. und Preis 30 Pfg. Deutscher Reichsbote Preis 40 Pfg. Daheimkalender Preis Mk. 1.50. Gartenlaubekalender Preis Mk. 1.50. Pagnés Illustrierter Familienkalender mit 3 Beigaben Preis 50 Pfg. Hausfreundkalender Preis 50 Pfg. Deutscher Musikerkalender Preis Mk. 1.20. Münchener Hinkender-Blätter-Kalender Preis 1 M.

Soeben erschien **Salon-Ausgabe** (Ok.-Form) von **Schorers Familienblatt**. Das erste Heft beginnt mit: **Blumens des Glücks.** **denbruch, Schubert etc.** **Monatlichein** **Heft, 12-150** **Seiten, Text,** **reich illust.** **Viele Kunst-** **blätter auf** **starkem Pa-** **pier. Preis** **nur 75 Pf.** **Die Wochen- und Heftausgaben** **in Quart erscheinen** **wie vor weiter.** **Die billigste Monatsschrift der Welt ist die** **Salon-Ausgabe von Schorers Familienblatt.**

Dehndgras-Versteigerung.

Das Dehndgras auf den dem **Freiherrn v. Bodman** gehörenden Wiesen wird mit Vorgriff versteigert wie folgt: **1. Montag, 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** ab 3 1/2 Morgen Wiesen im **Lausbühl** und 3 1/2 Morgen im **Loh.** Zusammenkunft oberhalb der **Bleiche.** **2. Mittwoch, 26. d. Mts., Morgens 8 Uhr,** ab 10 Morgen Wiesen auf **Gemarkung Mündingen.** Zusammenkunft auf den **Neumatten.** Mündingen den **18. August 1885.** **Serber.**

Von heute an kostet das **Pfund Mastfleisch 54 Pfennig** bei **Meßner Zeit.**

Viehwirtschafts-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der **Joh. Georg Diehr** Eheleute von **Dahlingen** werden der **Zehelung** wegen nachbenannte Viehwirtschaften am **Sonntag den 5. Septbr., Mittags 1 Uhr,** im **Rehndwirthshaus** in **Dahlingen** öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot.

- A. Gemarkung Dahlingen.** L.-B.-Nr. 2763, 8 Ar 64 Meter Neben und **Grasrain** im **Odmaten** 400 M. L.-B.-Nr. 5341, 4 Ar 32 Meter Neben im **Küsten-thal** 250 " L.-B.-Nr. 813, 7 Ar 29 Meter **Ader** und **Grasrain** im **Wistberg** (Frohntal) 400 " L.-B.-Nr. 5373, 5 Ar 31 Meter Neben und **Grasrain** auf **Buchen** 400 " L.-B.-Nr. 3772, 9 Ar **Ader** im **Nägler** 300 " L.-B.-Nr. 2320, 4 Ar 50 Meter Neben und **Grasrain** im **Hundsrüden** 250 " L.-B.-Nr. 54, Ein ein-**stöckiges Wohnhaus** mit besonderer **Echener, Stallung, Schopf, Rauchhaus, Trotte, Schweinställe, Hofröhre** und **Gärten** im **L. Dorfviertel** in **Dahlingen** 3000 " **B. Gemarkung Riegel.** L.-B.-Nr. 6030, 9 Ar 72 Meter **Ackerland** und 70 Meter **Grasrain** auf dem **Dürleberg** 300 " **Eichstetten, 18. August 1885.** Der **Gr. Notar: F o r s t m e y e r.**

Von **Dienstag den 18. ds. Mts.** an **Prima Rindfleisch** das **Pfund zu 54 Pfg.** bei **Leopold Dürr,** zum **Löwen.**

Neue Häringe

feinst mariniert **Brauerei Kiesel.** **Anschläge zur Wahl der Wahlmänner, Wählerlisten zur Abgeordnetenwahl, Wahlprotokolle zur Abgeordnetenwahl, Benachrichtigungen d. Wahlmänner, Gegenlisten** sind vorräthig zu haben in **H. Dölter's Buchdruckerei.**

In **H. Dölter's Buchhandlung** ist **hies vorräthig: Neue Sängerrunde, Liederbuch der badischen Lehrer.** Preis **gebdd. Mk. 2.**

Karl Ringwald Hier

läßt am **Freitag den 21. d. Mts., Morgens 10 Uhr,** in den drei kö-nigen hier das **Dehnd-erträgniß** ab folgenden Wiesen versteigern: **Ga. 60 Ar** auf der unteren **Terche,** " **120** " im **Weitengarten,** " **65** " **daselbst,** " **55** " in der **Regelmatte,** in **Abtheilungen.**

Zu verkaufen

ungefähr 60 Zentner **gutes Wiesenheu,** 2 **Rübe** und sonst **verschiedene Verkäufe** wegen **Wegzug.** **Auskunft** ertheilt **J. Hofherr, Emmendingen.**

Billige Briefmarken sind zu haben bei **S. Neuböcker, Theningen.**

Hochberger Bote.

Verkündigungsblatt

für die **Ämter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.**

Nr. 99.

Emmendingen, Samstag, 22. August

1885.

Befellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbureau bei den Postboten zu 1 M 25 P. erteilt. zu machen.

Anzeigen werden mit 10 P die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Politische Tagesübersicht.

Im Lustgarten zu **Potsdam** hat am **Dienstag** Mittag in Gegenwart des **Kaisers** die **feierliche Enthüllung** des **Standbildes** von **König Friedrich Wilhelm I.,** dem **Soldatenkönig,** stattgefunden. Das **Denkmal,** vom **Bildhauer Hilger** entworfen, ist eine **Nachbildung** der von diesem Künstler für die **Kuhmeshalle** in **Berlin** geschaffenen **Statue.** Sie zeigt den **König** in **Lebensgröße** in der **bekanntesten Uniform** seiner **Grenadiere.** Leider war das **Wetter** der **Feier,** der eine **große Menschenmenge** beizuhilfen, nicht **günstig,** es **regnete** ziemlich **hart,** doch ließ sich der **Kaiser** dadurch nicht **abhalten,** nach der **Feier** auch noch dem **Vorbereitung** der **Truppen** beizuwohnen.

In **Paris** ist beim **Reichstag** wieder **hül** geworden. **Graf Radowitz** ist nach **Wien** zurückgekehrt, auch der **preussische Gesandte** beim **Malican, v. Schöller,** hat **Abschied** genommen und **Breisach** ist auch wieder **fort.** Was **verhandelt** worden ist, bleibt **nach** wie **vor** **Geheimnis.**

Eine **bis** jetzt **nach** von **keiner** anderen **Seite** bekämpfte **Macht** bringt die **"Germania".** Sie **behauptet** nämlich, **Generalkonstantin v. Albedyll,** der **Chef** des **Militärkabinetts,** sei zum **Minister** des **königlichen Hauses** ernannt worden und **werde** sein **neues Amt** am **1. Oktober** antreten. Die **Sache** klingt **unwahrscheinlich,** um so mehr, als **Graf Stolberg-Wernigerode,** der **jetzt** **provisorisch** das **Hausministerium** leitet, sich der **vollen** **Zuneigung** des **Kaisers** erfreut.

Dem **letzten** **Waisbuch,** welches dem **Reichstag** über die **"Deutschen Interessen in der Südsee"** zugegangen war, kann man über die **Karolinen,** auf denen die **neuesten** **deutschen Erwerbungen** gemacht wurden, folgende **Stellen** entnehmen: **"Auf** den **Karolinen** nimmt der **deutsche Handel** einen **neuen Aufschwung** und wird seine **Stellung** zu **verteidigen** haben. **Auch** diese **Gruppen** werden von **Zeit** zu **Zeit** von **deutschen Kriegsschiffen** zu **besuchen** sein. **Einem** **deutschen Konsularbeamten** wird die **Gelegenheit** zum **Besuch** der **Inseln** an **Bord** eines **Kriegsschiffes** zu **geben** sein. **Nur** wenn die **Südpolarstation** mit **drei** **Schiffen** **besetzt** wird, werden die **nöthigen Kundreisen** in **dem** **hier** in **Betracht** kommenden **Inselgebiet** ausgeführt werden können." **Unter** den **50** **angenenommenen** **Karolinen** befinden sich **5** **hohe** **Inseln.** Die **für** den **Handel** **hauptsächlich** in **Betracht** kommenden **niedrigen** **Karolinen** sollen **nicht** **mehr** **als** eine **geographische** **Quadratmeile** **bewohnbaren** **Landes** haben. **"Auf** den **Karolinen** und den **nöthigen** **Marschallinseln** ist der **nöthige** **Humus** zum **Anbau** der in der **Südsee** sonst **heimischen** **Nahrungsmittel,** wie **Bananen, Yam, Zaro** und **Brodfucht** vor **handen.**" **Auf** den **Karolinen** hat **nur** die **Deutsche** **Handels- und** **Plantagen-Gesellschaft** **Interessen,** welche den **ganzen** **Archipel** umfassen. **Daneben** hat in den **östlichen** **Karolinen** die **Firma** **Hernsheim u. Co.** einen **Händler** auf **Bonape** und eine **englische Firma** einige **Händler.** **Es** sind diese **Mittheilungen** **Stellen** aus dem

Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen von **F. R. Deutschler.**

Stiller und **heller** blühten **Klara's** **Augen** bei **Kapitola's** **Worten,** **höher** und **höher** **färbten** sich ihre **Wangen** bei dem **Gedanken,** daß es ihr **gelingen** sollte, aus der **Gewalt** ihrer **Feinde** zu **entfliehen.** **Wichtig** aber **altes,** wie die **Wolke** über die **sonnige** **Landchaft,** ein **Schatten** über ihr **Käppchen** und mit **stöhnendem** **Athem** fragte sie:

"Und Sie, **Kapitola?** Was wird aus **Ihnen,** meiner **großmüthigen** **Beifreierin?"** **"Ich** **bleibe** hier an **Ihrer** **Statt,** damit man Sie **nicht** **vermisst** und an **Ihrer** **Statt** **verhindert,** **Klara,"** **versetzte** **Kapitola** **kaltblütig.**

"Aber Sie **stürzen** sich **selbst** in **den** **wüthenden** **Löwen** **Nachen!** Sie **geben** sich in die **Gewalt** **zweier** **Männer,** die **weber** **Gerechtigkeit** **kennen,** noch **Grade** **kennen,** welche in **Ihrer** **Liebe,** wie in **Ihrem** **Hoff** **weder** **Gott,** noch **Menschen** **fürchten!** **O,** **Kapitola,** wie **kann** ich, um **nicht** **selbst** zu **retten,** Sie **solcher** **Gefahr** **aussuchen?** **Ich** **kann** dieses **Opfer** **nicht** **annehmen!"**

"Klara, denken Sie an **Franz** **de** **Noir** und **lassen** Sie **jedoch** **bedenken** **fallen.** **Jede** **Minute** **Verzug** ist **unwiederbringlicher** **Verlust.** **Darum** **eilen** Sie, **eilen** Sie, **damit** **unter** **Blut** **gelingen!"**

"Und Sie, **Kapitola,** Sie?" **"An** mich **denken** Sie **nicht** **Klara.** **Ich** **fürchte** die **de** **Noirs** **nicht.** **Im** **Gegehr,** ich **verlange** **den** **beiden** **Schurken** **gegenüber** zu **stehen.** **O,** **welch** ein **Moment** **des** **Triumphes** **wird** **es** **sein,** wenn **sie** die **Wahrheit** **entdecken!"** **Und** um **jeden** **weiteren** **Einspruch** **Klara's** zu **unterdrücken,** **begann** Sie mit **Eifer,** die **Umwandlung,** die **Ihr** **Plan** **erforderte,** in **Angriff** zu **nehmen.**

Raum eine **Wirtelstunde** **vor** **vergangen,** so war die **Metamorphose** **geschaffen** und **nur** das **schreckliche** **Auge** eines mit **beiden** **Mädchen** **eng** **Vertrauten** **hätte** **einen** **Argwohn** **schöpfen** **können.** **Klara** in **Kapitola's** **Teilnahme** und **in** **der** **Ersteren** **tiefer** **Trauerthaltung** **standen** **einander** **zum** **Widerspiegeln** **gegenüber.**

"Nicht länger **geheuer!"** **bräunte** **Kapitola.** **"Dort** **knigt** **besah** **mir** **Alle** **an** und **jeden** **Moment** **kann** **sie** **an** die **Thür** **kommen.** **Also** **vorwärts!** **Sie** **unerschrocken** **und** **verlassen** **die** **festen** **Schritte** **dieses** **Haus** **und** **Nichts** **kann** **fehlgehen."**

Bericht des deutschen Konsuls Dr. Stübel, welcher bei seinem Besuch der Inselgruppe spanische Niederlassungen daselbst nicht gefunden hat.

Das **Schiff** der **Kreuzer-Gorvette "Augusta,"** welche am **3. Juni** von **Paris,** einer **kleinen** **Insel** am **Eingang** des **rothen** **Meeres** in der **Strasse** **von** **Madagaskar,** in der **Richtung** nach **Australien** in **See** **ging** und **seitdem** **vermisst** **wird,** ist **nach** **immer** **nicht** **auf** **gefunden.** Die **letzte** **Mittheilung** **darüber** **gibt** **folgender** **auf** **der** **Reise** **nach** **London** **am** **13. d. Mts.** an das **Frankfurter Journal** gerichtete **Privatbrief:** **"Ich** **sehrte** **am** **2. Juni** mit dem **Dampfer "Kaiser-Friedrich"** von **Aden** nach **Bombay.** **Nachmittags** **5 Uhr,** wir **waren** **etwa** **120** **englische** **Meilen** **östlich** **von** **Aden** und in **Sicht** der **arabischen** **Küste,** **begann** ein **Unwetter,** welches in der **Nacht** **entschiedlich** **wurde.** **Um** **1 Uhr** **Morgens** **erfolgte** ein **fürchterlicher** **Schlag** **und** **Alles** **brach,** was **nicht** **niet-** **und** **na** **gefest** **war.** **Nachher** **beruhigte** **sich** **das** **Wetter** **und** **am** **Morgen** **er-** **fuhren** **wir** **von** **unserem** **Kapitan,** daß **wir** **in** **einem** **Cyclon,** **glücklicherweise** **aber** **in** **dem** **Schwanztheil** **desselben** **waren.** **Der** **Kapitan** **schätzte** **den** **Umfang** **des** **Cyclons** **auf** **200** **Meilen,** von **denen** **wir** **über** **50** **Meilen,** **durchfahren** **hatten.** **Da** **Schiffe,** **welche** **nach** **Australien** **gehen,** in **etwas** **süßlicherer** **Richtung** **segeln,** so **ist** **es** **leider** **nur** **zu** **wahr-** **scheinlich,** daß die **"Augusta"** **der** **vollen** **Hestigkeit** **und** **Ausdehnung** **des** **Cyclons** **ausgesetzt** **war.** **Eine** **Woche** **nach** **meiner** **Ankunft** **in** **Bombay** **erfuhr** **ich** **den** **Untergang** **des** **Schiffes "Spitz-Hall"** **und** **einer** **französischen** **Gorvette,** **welche** **wir** **beide** **am** **3. Juni** **östlich** **von** **Aden** **gesehen** **hatten.** **Hoffen** **wir** **trotzdem** **noch** **für** **die** **"Augusta!"** **Es** **ist** **wohl** **möglich,** daß **sie** **nach** **untermweg** **ist,** **freilich** **aber** **läßt** **sich** **nicht** **leugnen,** daß **von** **Tag** **zu** **Tag** **die** **Hoffnung** **geringer** **werden** **muß.**

Es **geschahen** **Wunder!** **Die** **Franzosen** **haben** **am** **vergangenen** **Sonntag** **eine** **große** **patriotische** **Festlichkeit** **abgehalten** **und** **dabei** **nicht** **gegen** **Deutschland** **gehehrt.** **Ja,** **es** **ist** **sogar** **Thatsache,** daß die **Regierung** **dem** **bekanntesten** **Herrn** **Léouide,** **Dichter** **und** **Führer** **der** **"Patrioten-** **Liga,"** **das** **Reden** **und** **das** **Hezen,** **denn** **das** **ist** **für** **diesen** **Herrn** **gleich-** **bedeutend,** **verboden** **hat.** **In** **de** **Mans** **wurde** **ein** **Denkmal** **für** **General** **Changy,** **bekannt** **aus** **dem** **Voire-Feldzug** **enthüllt,** **der** **Kriegsminister,** **der** **Minister** **des** **Innern** **u. a. m.** **sprachen,** **keiner** **aber** **h-pte** **gegen** **Deutsch-** **land.** **Bei** **den** **Französischen** **psl-gt** **der** **Verstand,** **wenn** **er** **überhaupt** **kommt,** **mit** **dem** **20ten** **Jahr** **sich** **für** **füßbar** **zu** **machen.** **Bei** **den** **Franz-** **osen** **kommt** **er** **nach** **später;** **die** **jetzigen** **französischen** **Minister** **aber** **scheinen** **noch** **nummehr** **alt** **genug** **wor** **worden** **zu** **sein,** **und** **verständig** **zu** **werden.**

Seitdem **der** **Mahdi** **im** **Sudan** **den** **Engländern** **so** **gelegen** **ge-** **fordert** **ist,** **lassen** **sie** **alle** **Augenblicke** **einen** **seiner** **Offiziere** **oder** **Getreuen** **ihm** **nachfolgen.** **Jetzt** **soll** **wieder** **Abdullah,** **der** **eigentliche** **Erbe** **des** **Mahdi,** **bei** **einem** **Aufzuge** **umgekommen** **sein.** **Vor** **der** **Hand** **glauben** **wir's** **nicht.**

"Der **Herr** **im** **Himmel** **segne** **Sie,** **Kapitola,** **wie** **ich** **Ihnen** **danke.** **Gott** **beschütze** **Sie,** **meine** **edle** **Ketterin!"** **Küsterer** **Klara** **lang** **und** **voller** **Bewegung.** **"Still!"** **ermahn** **Kapitola.** **"Keine** **Sentimentalität!** **Den** **Kopf** **hoch** **zu-** **rück** **und** **den** **Schleier** **herunter!** **So** **geben** **Sie** **getroff!** **Niemand** **wird** **Sie** **erkennen,** **selbst** **der** **alte** **Hausbruder,** **Dort** **knigt** **nicht!"**

Noch **ein-n** **Händruch,** **ein** **Umhängen** **und** **Kapitola** **öffnete** **die** **Thür** **und** **Klara** **hieb** **draußen** **auf** **dem** **Korridor.**

Ihren **ganzen** **Muth** **zusammenfassend,** **schr** **itt** **sie** **festen** **Fußes** **die** **Treppe** **hinab.** **Als** **sie** **die** **Halle** **erreichte** **trat** **ih** **Dort** **knigt** **in** **den** **Weg.**

"Gut, **daß** **Sie** **gehen,** **Miß,"** **sprach** **Sie** **finster.** **"Ich** **gebe** **Ihnen** **den** **guten** **Rath,** **nicht** **wieder** **hierher** **zu** **kommen.** **Ein** **solches** **Zurückwerfen** **des** **Kopfes** **war** **Klara's** **einige** **Antwort.** **"Mithachten** **Sie** **meine** **Worte** **nicht!** **Es** **ist** **nur** **Ihr** **eigenes** **Beste,** **wenn** **Sie** **sie** **befolgen,"** **versetzte** **die** **Alte** **barock.**

Übermal **und** **nach** **energischer** **den** **Kopf** **zurück** **wendend,**

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächste Steuerjahr 1886 wird am

Montag den 31. August und Dienstag den 1. September d. J.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Rathhause vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer anderen Ursache die Berichtigung oder den Betrag seines Grund- und Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch seinen Bevollmächtigten zu erscheinen und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen.

Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amteswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Erwerb- bzw. Gewerbesteuer:

Die bisherige Erwerbsteuer besteht vom 1. Januar 1886 an als Gewerbesteuer mit der Maßgabe fort, daß dieser Steuer künftig nur der Ertrag der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen unterliegt. Zu den gewerblichen Unternehmungen zählt jedoch vom nächsten Jahre an die Land- und Forstwirtschaft nicht mehr, dagegen gehören zu denselben von diesem Zeitpunkt an und zwar bezüglich ihres gesammten Geschäftsbetriebs: Konsumvereine mit offenem Laden, eingetragene Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb und auf Gegenseitigkeit gegründete unter Verwendung von Agenten betriebene Versicherungsgesellschaften. Uebrigens sind Gewerbsunternehmer, bei welchen das steuerbare Betriebskapital unter 700 Mark und zugleich der steuerbare Jahresertrag unter 500 Mark beträgt, auch fernerhin steuerfrei.

A. Eine Gewerbesteuer-Erklärung haben abzugeben:

1. Gewerbsunternehmer, welche als solche zur Erwerbsteuer entweder
 - a. noch nicht oder nicht in dem durch das Gewerbesteuergesetz vorgeschriebenen Umfang;
 - b. nur mit einem steuerbaren Ertrag unter 500 Mark und ohne steuerbares Betriebskapital veranlagt sind; sofern sie nach dem Stande ihrer Unternehmungen beim Ab- und Zuschreiben künftig der Gewerbesteuer unterliegen;
2. Gewerbsunternehmer, welche als solche mit einem steuerbaren Jahresertrag von 500 Mark oder mehr oder mit Betriebskapital zur Erwerbsteuer veranlagt sind; sofern sich nach dem Stande ihrer Unternehmungen am 1. April l. J. der steuerbare Ertrag oder das steuerbare Betriebskapital ihrer Unternehmungen gegenüber dem veranlagten Ertrag oder Betriebskapital der letzteren berart erhöht hat, daß gemäß Art. 16 Abs. 1 des Gesetzes eine erhöhte Besteuerung einzutreten hat.

B. Eine Erwerbsteuer-Erklärung hat abzugeben:

1. wer eine erwerbsteuerpflichtige Thätigkeit begonnen hat, aber noch nicht zur Erwerbsteuer angelegt ist;
2. wer zur Erwerbsteuer bereits veranlagt ist, aber das steuerbare Betriebskapital oder den steuerbaren persönlichen Jahresverdienst über den besteuerten Betrag schon vor 1. Januar 1885 berart vermehrt hat, daß nach Art. 16 des Gewerbesteuergesetzes die Steueranlage für 1885 oder frühere Zeit nachträglich zu erhöhen ist.

C. Den Steuererklärungen nach A. 1 und B. 1 ist der Stand der maßgebenden Verhältnisse zur Zeit der Steueranlage, den Steuererklärungen nach A. 2 und B. 2 der Stand der maßgebenden Verhältnisse am 1. April l. J. zu Grunde zu legen.

D. Hat ein Gewerbsunternehmer nach Obigem sowohl eine Gewerbe- als eine Erwerbsteuererklärung abzugeben, so genügt es, die Erwerbsteuer betreffenden Angaben in der Gewerbesteuererklärung niederzuliegen.

E. Gesuche um Minderung oder Berichtigung der bisherigen Steueranlage oder um Steuerbefreiung und Steuerrückvergütung sind bei obiger Tagfahrt gleichfalls vorzubringen.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgeschriebenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus dem Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten, und Grundbesitz, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und selbst betriebener Gewerbe u. a. m. aus öffentlichen oder privaten Dienstverhältnissen, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringender Beschäftigung, sowie aus Kapitalerträgen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen;
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit ihrem aus reichsinsländischen Bezugsquellen stiehenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen; nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden) und den daselbst betriebenen Gewerben, sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldebezügen aus einer badischen Staatskasse;
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Konsumvereine mit offenem Laden, eingetragene Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb und auf Gegenseitigkeit gegründete, unter Verwendung von Agenten betriebene Versicherungsgesellschaften; mit demjenigen Theile ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Ausgaben, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldsinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelde, welche aus einer nicht badischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen vom Wachmeister abwärts sowie alle Sterbquartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich in Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden und in einer zu hiesiger Gemeinde gehörigen Gemartung (Steuerdistrikt) ihre Hauptniederlassung hatten oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil ihres steuerbaren Einkommens bezogen.

IV. Im Allgemeinen:

Druckformulare zu den Steuererklärungen werden von heute an bis zum Ablauf obiger Tagfahrt beim Bürgermeisteramt unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Emmendingen, den 10. August 1885.

Der Forstende des Schatzungsralhs:

Roll.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Obmdgras-Versteigerung.

Nr. 1823. Die Gr. Domänenverwallung Emmendingen versteigert den 1885er Obmdgrasermach von den selbstbewirtschafteten Domänenararischen Wiesen ihres Bezirks mit Borgstift bis Martini 1885, wie folgt:

Montag den 21. August, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause auf dem Stöckenhof von 72 Hektar Stöckenhofwiesen und 63 Ar Seewiese, Gemartung Heimbach;

Dienstag den 22. August, Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Aehhock in Kollmarstraße von 19 Hektar der Gemartungen Emmendingen, Kollmarstraße und Windenreuth;

Mittwoch den 23. August, Vormittags 9 Uhr, im Stubenwirthshaus zu Niederhausen von 9 Hektar der Gemartung Niederhausen;

Donnerstag den 27. August, Vormittags 8 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Keningen von 63 Hektar der Gemartungen Keningen, Hedingen, Herbolzheim und Oberhauen;

Freitag den 28. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Mauracherhof von 47 Hektar der Gemartungen Deningen und Ergau;

Samstag den 29. August, Vormittags 8 Uhr, im Gasthaus zum Kopf in Kiegel von 61 Hektar der Gemartung Kiegel;

Mittwoch den 2. September, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Eichstetten von 43 Hektar Herrenmatten, Seesämme, Wöos- und Wauerematten und Parzellen der Gemartung Nimbura, von der Vogelmatt in Eichstetten und der Rumatte, Gemartung Theningen;

Donnerstag den 3. Sept. Vormittags 9 Uhr, ebenda von 55 Hektar linksseitigen Seematten, und von den Loosen 81 bis 110 und 202 bis 210 der rechtsseitigen Seematten, Gemartung Nimbura;

Freitag den 4. September, Vormittags 9 Uhr, ebenda von rechts 66 Ar der rechtsseitigen Seematten, Gemartung Nimbura;

Samstag den 5. September, Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus zu Thennenbach von 46 Hektar der Gemartungen Thennenbach, Mündingen und Ergau;

Montag den 7. September, Vormittags 10 Uhr, im Stubenwirthshaus in Wyhl von 1,56 Hektar Schloßmatten, Gemartung Wyhl und

Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus zum Adler in Kiechlinbergen von 3,22 Hektar Thennenbacher Wiesen auf Gemartung Kiechlinbergen.

Frankfurter mit u. ohne Firmendruck liefert rasch und billig A. Döller's Buchdr.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Hochberger Boten“.

Nr. 99.

Emmendingen, Samstag, 22. August

1885.

Bestellungen

auf den „Hochberger Boten“ für den Monat September werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Baden.

Der am Freitag verstorbene ehemalige badische Staatsminister und Großherzogliche Kammerherr Freiherr Rüdiger von Collenberg war im Jahre 1799 geboren; er bekleidete von 1850 bis 1856 das Amt eines Staatsministers des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, worauf er bei seinem Austritt aus dem Ministerium zum Gesandten am Wiener Hofe ernannt wurde. Seit seiner 1861 erfolgten Verlegung in den Ruhestand lebte er in Bödingheim, namentlich die landwirtschaftlichen Bestrebungen im Kreise mit regem Interesse fördernd.

In Freiburg beabsichtigt dem „Vds.“ zufolge ein auswärtiger Herr, der mehrere Jahre an der dortigen Universität studirte und dann zu Sammelzwecken Nordafrika bereiste, einen zoologischen Garten ins Leben zu rufen.

Bergangenen Samstag Abend wurde auf der Landstraße bei Lörach ein auf dem Waidhof beschäftigter Knecht, welcher sich auf dem Heimweg befand, von hinten angefallen und durch verschiedene harte Schläge auf den Kopf betäubt, sodas er blutend zusammenbrach. Erst nach längerer Zeit wieder zum Bewußtsein gekommen, konnte er sich mühsam nach Hause schleppen und entdeckte dort, das ihm die Posttasche, worin er sein in ein Sackloch gebundenes Geld aufbewahrte, herausgerissen und das Geld geraubt war. Als des Raubanfalles verdächtig wurden die beiden Brüder Bernet von Lörach, in deren Wohnung der Knecht vorher gekehrt hatte, verhaftet. Der eine der beiden Brüder soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. Der Verurtheilte befindet sich, ziemlich schwer verletzt, im Löracher Spital.

Eugen, 18. August. In der verfloffenen Nacht ist ein in dem neuen Spitalbau hieselbst angebrachter Wasserhahn, der im obersten Stockwerke sich befindet, allem Anscheine nach aus Rostheit geöffnet worden, wodurch eine große Menge Wassers ausgelaufen und beträchtlicher Schaden verursacht worden ist. Von dem Thäter hat man bis dahin noch nicht die geringste Spur.

Der Bürgerausschuß in Triberg beschloß die Herstellung einer neuen Wasserleitung. Der Kostenschlag beträgt 80 000 M.; mit dem Bau soll Anfangs Dezember begonnen werden. 13 Quellen im Priesen- und Rosenberghal, sowie auf dem Kohlplatz oberhalb der Stadt in einer Entfernung von etwa 2000 Meter sind bereits gefast und liefern in der gegenwärtig wasserwarmen Zeit noch 7 Liter per Sekunde, sodas die Stadt hinlänglich jederzeit mit vorzüglichem Trinkwasser versehen ist. Die alte Wasserleitung wird zu gewerblichen Zwecken, sowie zur Erhaltung der Reinlichkeit der Stadt zc. beibehalten.

Bermischte Nachrichten.

Von der ersten Begegnung des Fürsten Bismarck mit Dr. Schwemmer weiß der Karlsbader Korrespondent des „Pest. U.“ Folgendes zu erzählen: Wie der Fürst überhaupt auf den Gedanken kam, hier in Karlsbad den Dr. Schwemmer zu konsultiren, weiß ich nicht, genug, er ließ denselben rufen. Dr. Schwemmer ließ sich vom Reichsanzler dessen Leidensgeschichte erzählen. Als der Fürst fertig war, begann Schwemmer zu fragen, Bismarck antwortete anfänglich bereitwillig, aber als das Fragen gar kein Ende nahm, stieg der Unmuth des Gefragten von Sekunde zu Sekunde und machte sich endlich in der barschen „Anschauung“ Luft: „Fragen Sie nicht so viel!“ Dr. Schwemmer antwortete in feinem, nichts weniger als deotem Tone: „Wie es Ihnen beliebt, Durchlaucht, aber wenn Sie kurirt sein wollen, ohne gefragt zu werden, dann sollten Sie einen Viehzug kommen lassen; der kurirt, ohne zu fragen.“ Der Fürst war sprachlos vor Entsetzen über diese Frechheit, er schleuderte dem Münchener Doktor einen vernichtenden Blick zu, vor welchem dieser jedoch durchaus nicht zu erschrecken schien. Es trat eine ziemlich lange Pause ein, dann sagte der Fürst in ruhigem Tone: „Wenn es denn sein muß, so fragen Sie in Gottes Namen weiter, aber ich erwarte dann auch von Ihnen, das Sie als Arzt ebenso Großartiges leisten werden wie als Grobian.“ . . . Natürlich ist die Geschichte wahr, sonst wäre sie hier nicht gedruckt.

Der Roman einer Fürstin. Man schreibt aus Wien: Es war im Jahre 1873, zur Zeit der großen Weltausstellung, als in einem der ersten Hotels in Wien, die russische Fürstin Tomassoff ihr Quartier aufschlug. Die Russin entwickelte eine geradezu märchenhafte Verschwendung. In ihren luxuriösen Appartements folgte Fest auf Fest, die Elite

der Wiener Welt war mehrere Male in der Woche stets vollzählig dort versammelt. Jene pikanten Abend-Unterhaltungen sollen so ziemlich „das Höchste“ geboten haben, was an „Pikanterie“ überhaupt geleistet werden kann. Die überaus leichtsinnige Fürstin war damals von entzückender Schönheit und ihre Coquetterie hatte einige blutige Duellen veranlaßt. Der Aufenthalt der Fürstin, der ursprünglich nur für zwei Wochen fixirt worden, dehnte sich immer länger aus, die an Wahnsinn grenzende Verschwendung der Fürstin nahm kein Ende. Da plötzlich erschien eines Morgens ein Älterer Herr unangemeldet in den Gemächern der Fürstin. Dieser ließ einen Schrei aus, als sie den Allen ansichtig wurde, warf sich vor ihm auf die Knie und rief: „Verzeihung, mein Gemahl, Verzeihung.“ — Es folgte eine furchtbar erregte Scene und wie die hochgehenden Stufenmädchen versicherten, wurde die schöne Fürstin von ihrem Gemahl tüchtig durchgeprügelt. Die Hotelrechnung wurde am selben Tage beglichen, die Fürstin erhielt von ihrem Gemahl eine größere Summe und wurde — zur Thür hinausgeschickt. — Die schöne Fürstin hatte das Geld nur zu bald durchgebracht und sank nun immer tiefer und tiefer. Unter verschiedenen Namen trat sie in Vergnügungslokalen als Sängerin und Tänzerin auf. — Seit wenigen Tagen produzierte sich auf einem Felde außerhalb von Währing eine Arobaten-Gesellschaft. Der Stern der Truppe ist „Miß Alice“, welche als „Solotänzerin“ engagirt ist. Wer würde wohl vermuthen, daß sich hinter diesem Pseudonym die hochgeborene und so tief gesunkene Fürstin Tomassoff verbirgt. Dieselbe erzählt nach Schluß der Vorstellung, wenn sie ihre kleine Tagesgabe in Empfang genommen, schmunzelnd, im Wirthshause den stauenden Zuhörern von ihrem glänzenden Leben bis zum Jahre 1873. Sollten sich in diesem Kreise auch Ungläubige befinden, so produzierte die Tänzerin mit großer Seelenruhe ihre Dokumente, welche die Wahrheit ihrer Angaben unzweifelhaft beweisen. Das Orpheum hatte seinen fürstlichen Stern, nun hat auch Währing eine „Fürstliche Künstlerin.“

Der Nidel ist in Frankreich beschlossene Sache. Bisher kannte man in Frankreich nur Gold-, Silber- und Kupfergeld, jetzt kommt auch noch Nidelgeld in Stück von 5, 10 und 20 Centimes als Scheidemünze hinzu. Form, Wappen und Legierung sind auch schon bestimmt, zunächst sollen für 7 Millionen Francs Nidelmünzen ausgegeben werden.

O, diese Fliegen! Wer hat diesen Schmerzschrei in der Zeit afrikanischer Hitze nicht schon ausgestoßen! In der That haben sich die Fliegen in diesem für sie so außerordentlich günstigen Sommer zu einer wahren Plage entwickelt. Und doch, wie leicht kann man sich diese Plage vom Halse schaffen! Fliegenstode und Fliegenpapier sind keine Rabifalmmittel; außerdem ist die Anwendung der ersteren eine Thierquälerei, und letzteres ist giftig, was für einen Haushalt, wo sich kleine Kinder befinden, ernstlich ins Gewicht fällt. Ein sehr einfaches und vor allen Dingen wirksames Mittel ist das in jeder Droguenhandlung oder Apotheke zu bekommende Lorbeeröl. Man füllt einige flache Gefäße, Untertassen beispielsweise, mit demselben, stellt diese Gefäße an verschiedenen Stellen im Zimmer auf, läßt Thüren und Fenster offen stehen, und man wird sehen, wie nach wenigen Minuten die Fliegen Hals über Kopf ins Freie flüchten. Sie werden auch nicht wagen wiederzukommen, so lange sich das Öl im Zimmer befindet. Will man die Fliegen aus Küche, Speisekammer zc. fernhalten, so braucht man nur die Wände mit Vorbeizöl zu bestreichen, und es wird sich nie eine Fliege darin sehen lassen. Ein anderes gutes Mittel ist folgendes: Man zerbricht in einem Mörtel eine kleine Quantität (etwa 10 g) Mutterkorn oder schwarzen Pfeffer, schüttet das Zerstoßene auf einen flachen Teller, gießt etwas kochende Milch darüber, kreut auf das Ganze noch etwas gestoßenen Zucker und stellt es dann ins Zimmer. Die Fliegen fallen danach — wie die Fliegen. — Man probire diese Mittel, sie sind wirklich zuverlässig.

Ein Naturwunder. Nach Meldung des „Daily Chronicle“ war in Lunden ein 13jähriger Hindulnabe zur Ausfaltung in Europa eingeschifft, welcher zwei vollständig ausgebildete Körper und nur einen Kopf hat. Die Füße bewegen sich völlig unabhängig von einander. Der Knabe soll imstande sein, abwechselnd mit den zwei vorderen und mit den zwei hinteren Füßen zu gehen. Ein indischer Barnum hat dem Vater des Knaben einen Betrag von tausend Goldstücken gegeben für das Recht, denselben in den großen Städten des Festlandes dem Publikum vorzuführen zu dürfen.

Der wohlthätige Einfluß des Singens auf die Brust ist neuerdings medizinisch nachgewiesen. Es ist Thatsache, das der relative Brustumfang, sowie die Kapazität der Lungen bei Sängern größer ist, als bei Nichtsängern. Damit hängt es zusammen, das bei Sängern zwar mitunter Kehlkopfkatarrhe, aber fast niemals Bronchialkatarrhe vorkommen und das Sängern an Schwindsucht sehr selten werden. Jedenfalls ist das gewohnheitsgemäße Singen ein vorzügliches Mittel zur Entwicklung und Stärkung der Brust.

— Um matte, gerauchte Fenster nachzumachen, braucht man nur zwei schwache Esslöffel voll Glauber-Salz (Schwefelsaures Natrium) in einem halben Liter Lagerbier aufzulösen und das Glas mit dieser Mischung anzustreichen. Wir haben dieses Kunststück noch nicht probirt und können daher für die Wirkung nicht garantiren. Da aber die Mittel so billig sind, glauben wir, von einem Versuch nicht abzurathen zu können.

— Gegen Warzen. Man besuche dieselben oder wasche die Hände täglich 4 bis 5 Mal mit frischer Bierseife und lasse die Feuchtigkeits eintrocknen. Als ich das Mittel vor 30 Jahren anwendete, hatte ich alle empfohlenen Mittel versucht. Nach etwa 8 bis 10 Tagen heben sich die Warzen aus der Haut und es war darunter die neue glatte Haut sichtbar. Brauer sollen nie Warzen an den Händen haben und das beweist wohl auch, daß Bierseife ein Mittel dagegen ist.

Auszug aus den Standesbüchern.

- Kollmarceuthen.**
Geboren.
13. April. Otto, B. Andreas Biebold, Eisenbahnarbeiter.
28. " Georg August, B. Georg Friedrich Vogel, Gastwirth.
24. " Ida, B. Mathias Heinrich, Landwirth.
18. Mai. Maria, B. Johann Georg Reinhold juwa, Landwirth.
24. Juni. Frieda Eva, B. Mathias Lupberger, Landwirth.
24. " Johann, B. Wilhelm Wolfberger, Küfer.
Getraut.
28. April. Mathias Bühler, Wadausscher mit Christina Brupbach.
Getraut.
28. Juni. Johann Scheuermann, 11 Monate alt.
Windeneuthen.
Geboren.
7. April. Wilhelm, B. Friedrich Müller, Schlichter.

Billige Briefmarken

sind zu haben bei
G. Neudörfer, Ehningen.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet löslicher gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{3}{4}$ Prima Halbdaunen 1.50 " " und 2 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Hamburg-Havre-Amerika
Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Voll-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft Nr. 23. Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:

Frau J. Menard Wwe. in Emmendingen; Georg Jac. Breisacher in Badlingen, Eberhard Burkhard in Eudingen, Georg Schneider in Denzlingen.

1000 Mk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Bahnwasser

50 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. — Zu haben in Emmendingen bei Conrad Luz.

Technicum Mittweida
— Schulen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

28. April. Christian August, B. Georg Moser, Landwirth.
4. Mai. Hermann Wilhelm August, B. Wilh. Reinacher, Lehrer.
8. " Christian, B. Christian Vogel, Landwirth.
1. Juni. Elise, B. Karl Friedrich Vogel, Landwirth.
Getraut.
14. April. Georg Friedrich Biebold mit Maria Ernst.
Getraut.
4. April. Magdalena Bühler, 45 J. a.
19. " Christian Bühler, Fabrikarbeiter 18 J. a.
9. Mai. Christian Vogel, 1 J. a.
W a l e r.
Geboren.
17. Mai. Anna Maria Luise, B. Peter Karbach, Lokomotivführer.

Corinthen.

(Kleine Weinbeeren) eignen sich auch hauptsächlich zur Verbesserung und Vermehrung des Obstweines und empfiehlt solche angelegentlich Emmendingen. **W. Reichelt.**

Loose vom landwirthsch. Gaufest in Staufen, Ziehung am 29. September d. J., à 1 M. sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Loose des Gewerbevereins Furtwangen à 1 M. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

Loose der Gewerbe-Ausstellung in Oesterburken à 1 M. sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Loose zur zweiten Ziehung der Badener Lotterie, Erneuerungsloose à M. 2.10, Kaufloose à M. 4.20 sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Die Maschinen-Fabrik von Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt
Neue Patent-Dreschmaschinen für Hand- und Göpel-Betrieb, Stiften-System. Neu verbesserte Göpel für 1 bis 4 Pferde.
Neue Patent-Futterschneid-Maschinen, Rübenschneider etc.

Diese neuen patentirten Maschinen übertreffen alles bis jetzt Bekannte und sind dabei billiger als die früheren Maschinen. Cataloge und Preise werden auf Anfragen zugesandt.
Die Fabrik von HEINRICH LANZ ist die größte und bedeutendste des Continentes für obige Specialitäten, 350 Arbeitsmaschinen sind im ständigen Betrieb.

Kalender für 1886.

- Zahrer Hinkender Vögel Preis 30 Pfg.
" " mit Bild Rinderluft Preis 40 Pfg.
Zahrer Hinkender Vögel durchschossen Preis 50 Pfg.
Großer Volkskalender des Zahrer Hinkenden Vögel Preis 1 M.
Hebels Rheinl. Hausfreund Preis 30 Pfg.
Deutscher Reichsbote Preis 40 Pfg.
Dahheimkalender Preis M. 1.50.
Gartenlaubkalender Preis M. 1.50.
Pagnés Illustrirter Familienkalender mit 3 Beigaben Preis 50 Pfg.
Hausfreundkalender Preis 50 Pfg.
Deutscher Musikerkalender Preis M. 1.20.
Münchener Fliegender-Blätter-Kalender Preis 1 M.
Zu haben in

M. Dölter's Buchhandlung.

Deutsches Tageblatt

mit Sonntagsbeilage „Damenwelt“ welches in nationalem Sinne redigirt, täglich in Berlin erscheint, kostet pro Monat September nur 1 Mk. 67 Pf. (15 Pf. Bestellgebühr) und empfiehlt sich durch seine Götigenheit und Reichhaltigkeit. Alle Kaiserl. Deutschen Postanstalten nehmen schon jetzt Bestellungen an. Berlin, Dreyenstraße 29, W. Die Expedition.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Bersich.-Bestand am 1. Juni 1885: 65 270 P. mit 476 280 000 M. Bankfonds
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . ca. 123 800 000 "
Reiner Zugang seit 1. Januar 1885 14 187 700 "
Vertreten wird die Bank in Emmendingen durch

Albert Dölter.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **Josef Kolb, Freiburg.**



J. Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaa-
wen, Russen, Fliegen, Ameisen,
Asseln, Vogelmilben, Schnacken,
überhaupt alle Insekten mit
einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit u. Sicherheit derart,
dass von der vorhandenen
Insektenbrut gar keine Spur
übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag
in **J. ANDEL'S Droguerie,**
13 „zum Schwarzen Hund“ Hainstraße 13
In Emmendingen bei Herrn
W. Reichelt.

Hochberger Bote.

Ver kündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Weisach und Waldkirch.

Nr. 100. Emmendingen, Dienstag, 25. August 1885.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm hat der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm I. trotz des ungünstigen Wetters persönlich beigewohnt und gleichsam die Weibrede gehalten. Da der Leibarzt bei der ungünstigen Witterung eine Gefahr für die Gesundheit des Kaisers befürchtete, so richtete er an ihn ein Schreiben, worin er die Bitte aussprach, der Kaiser möchte doch mit Rücksicht auf seine Gesundheit der Feier zur Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm des Ersten fernbleiben. „Da anherbe ich wenigstens im Dienste“, schrieb der Kaiser kurz und bündig an ihn zurück. Der Leibarzt jedoch, in dringender Besorgniß für dessen Wohlergehen, begab sich gestern (Dienstag) noch persönlich nach Wabersberg zum Kaiser, um demselben in Anbetracht des schlechten Wetters seine Bitte angelegentlich zu wiederholen. Der Kaiser aber erwiderte: „Ein König von Preußen, der nicht mehr zu seinen Soldaten gehen und der Verpflichtungen seines Amtes waltan kann, der ist kein König mehr und müßte die Regierung niederlegen.“ Prinz Wilhelm ist es, der diese charakteristischen kaiserlichen Worte seinem Bataillon bei einer Felddienstreife mittheilte.

Die Worte, welche der Kaiser dieser Tage in Potsdam bei der Enthüllung des Denkmals für König Friedrich Wilhelm I. gesprochen hat, sollen hier wiedergegeben sein. Sie lauten:

Die preussische Armee erkennt in weiland König Friedrich Wilhelm I. den Schöpfer einer in allen ihren Gliedern fest organisierten Armee, die er aus den überkommenen Heeresresten mit ihren ruhmreichen Geschichten, namentlich unter dem Großen Kurfürsten, zu bilden sich veranlaßt sah und eine ebenso feste wie strenge Manneszucht in dieser Armee in allen ihren Theilen, hoch und niedrig, einführte. Die Wichtigkeit dieses Fundaments erkennend, haben alle Könige Preußens fortgebaut und der Boden, auf dem wir heute hier stehen, hat die Fortentwicklung der Schöpfung meines erhabenen Ahnherren gesehen. König Friedrich der Große überkam zuerst diese fest gebildeten Truppen und die Weltgeschichte weiß, welchen Geist er in denselben geschaffen hat und welche glorreiche Thaten er mit ihnen erkämpfte. Friedrich Wilhelm III. schuf nach schmerzlichen Ereignissen eine neue Heeres-Verfassung, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehrgefühl und die Fundamente Friedrich Wilhelm's I. festhaltend, hat er Erfolge erkämpft, die auf immer in den Annalen der preussischen Armee niedergelegt sind und sie den Vorbildern geworden zu den glorreichen Thaten meiner Armee in den Kriegen der Neuzeit. Möge dieser Geist nie aus der Armee schwinden. Ich habe es als eine Pflicht erkannt, König Friedrich Wilhelm I. ein Dankesdenkmal zu errichten für seine unablässige Thätigkeit um Preußen und sein Heer, und zwar hier in Potsdam, welches man gern die Wiege der

Preussischen Armee nennt, und so falle die Hülle von dem Standbild Friedrich Wilhelm's I., vor dem ich meinen Degen setze.

Am 2. Januar 1886 werden es 25 Jahre, daß unser Kaiser als König von Preußen den Thron bestieg. Schon jetzt werden Vorbereitungen getroffen, diesen Tag festlich zu begehen. So sollen am Erinnerungstag u. a. dem Kaiser alle noch lebenden Militärs, welche die Kämpfe 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht haben, in einem großen Zug vorgeführt werden.

Die Vorbereitungen zur Kaiser-Zusammenkunft in Kremser in Mähren sind im vollen Gang. Aus St. Petersburg ist die Meldung nach Kremser gelangt, daß am 24. d. Mts. früh der Kaiser, die Kaiserin, der älteste Sohn und der Bruder des Kaisers, Großfürst Wladimir, daselbst eintreffen werden. Die ganze Schienenstrecke der Warschau-Wiener Eisenbahn ist auf russischer Seite bereits seit mehreren Tagen militärisch besetzt. Alle 50 Schritte stehen zu beiden Seiten der Schienen Soldaten, die scharfe Patronen bei sich führen. Auch auf österreichischer Seite sind besondere Vorkehrungen getroffen. Schlimm genug, daß in unseren Tagen Kaiser und Könige mitten im Frieden, wenn sie sich gegenseitig besuchen wollen, reisen müssen als lebten sie und ihre Völker in erbittertem Krieg.

Keine Diäten! Der böse Fiskus hat auf dem Weg der Privatklage mehrere deutschfreisinnige und sozialdemokratische Abgeordnete belangt. Sie sollen die ihnen von der Partei gezahlten Diäten, weil deutsche Abgeordnete gesetzlich keine Tagelöhner erhalten dürfen, wieder herauskrüden. Unter den Sozialdemokraten befinden sich Hasenclever und Henke. Ob der Fiskus mit seiner Klage Glück haben wird, erscheint sehr zweifelhaft.

Der Reichskanzler bleibt vorläufig in Berlin. Daraus will man schließen, daß es in der Politik nirgends brenne und das ist am Ende ja auch recht gut.

Das trifft sich gut; das erste deutsche Schiff, an dessen Bord Afrikaner als kaiserliche Soldaten eingestellt worden sind, ist die Kreuzer-Korvette „Bismarck“. Am 1. Juli sind 4 echte Kameruner, dunkle herkulische Gestalten, als vierjährig-freiwillige Matrosen auf diesem Schiff eingestellt worden. — Das Geschwader vor Zanzibar wird aufgelöst, nur die Korvette „Gneisenau“ bleibt dort. An Stelle des verstorbenen Kapitäns v. Rostk ist Kapitän v. Dieckhoff zum Commandanten der Korvette „Stosch“ ernannt worden.

Schade, es wäre so schön gewesen, wenn für ganz Europa eine Einheitstage für Telegramme zu Stand gekommen wäre. Aber die in Berlin tagende Konferenz hat sich über diesen von der deutschen Regierung gemachten Vorschlag nicht einigen können.

Ja, wenn es wahr wäre, es würde eine wirkliche Freundschaft

Ueber gährende Viesen.

Roman aus dem Amerikanischen von F. X. Dentcher. (Fortsetzung.)

So sag sie, still und in sich gekehrt. Es war so traurig in dem öden Hause vom frühen Morgen bis zum späten Abend und die lange, lange Nacht hindurch.

Einsamlich reichte sich ein Tag an den anderen, einsamlich, ohne Guido's helle Stimme und das fröhliche Lächeln seines Auges. Gegen zehn Uhr an diesem Abend war es, als sie ihre Handarbeit bei Seite legte und aus ihrer Kleiderstube den letzten Brief hervorholte, den Guido ihr aus der Ferne gesandt.

Derselbe lautete:

„Meine theure Mutter!
Ich freue mich, zu hören, daß Du wohl und gesund bist und mich nicht gar zu hart vermißt. Das höchste Glück meines Lebens ist für mich, gute Neuigkeiten von Dir zu hören. Ich fühle die Tage und jede Brief von Dir wieder und wieder, bis ich neue Nachrichten von Dir erhalte. Du wünschst zu wissen, wie es mir geht und ob es mir an nichts fehlt? Theure Mutter, mir mangelt nichts, als Eins — wir an nichts! Monate sind verstrichen; ich habe an sie jede Woche geschrieben, aber keinerlei Kunde ward mir bis zu dieser Stunde. Und nun schreibst auch Du mir, daß Du keine Nachricht von ihr erhalten hast. Ich weiß nicht was ich denken soll. Angst erfüllt mich um die Geliebte und ich zittere für sie. Nicht, daß ich nur für einen Moment an der Treue und Beständigkeit des theuren Mädchens zweifelte. Wenn ich das vermöchte, ich wäre ihrer Liebe unwürdig. Ich lasse mein Leben für sie. Du sowohl, Mutter, wie ich, wissen, daß Klara treu ist. Aber welchen Leiden kann sie ausgeht sein unter den unarmbrügeligen Händen der Le Noirs. Mütter aller Frage steht es für mich, daß die Nichtswürdigen unsere Briefe unterschlagen haben. Und meine Herzensunruhe treibt mich, Dich, geliebte Mutter, zu bitten, über Klara geheime Nachforschungen anstellen zu lassen. Wenn es möglich, setze Dich mit ihr in Verbindung und sage ihr, daß ich an ihre Treue glaube wie an die meine, obgleich ich Brief um Brief an sie geschrieben, ohne eine Antwort zu erhalten. Ich fühle, liebe Mutter, daß ich Dir damit eine

schwere Sorge aufgab aber meine große Liebe zu Klara mag mich entschuldigen. Ich küsse Deine Hände und bleibe wie immer Dein Dich liebender Sohn.

„Guido Rode.“
Ein tiefer Seufzer hob Marah's Brust, während sie den Brief zusammenfaltete. „Eine harte Aufgabe“, sprach sie zu sich selbst, „aber ich kann den Armen nicht in der Qual der Ungewißheit lassen. Ich muß für ihn handeln. Ich werde nach Tip-Top gehen und dort meine Erkundigungen einziehen, denn nach dem Hause Gabriel de Noir's kann ich nicht gehen — um keinen Preis!“

Und ein Schauer durchschüttelte ihre Gestalt.
In demselben Moment unterbrach das Geräusch eines herrannahenden Wagens die Stille draußen.

Näher und näher kam es, jetzt — Marah fuhr erschrocken auf — jetzt hielt der Wagen vor dem Gartengitter und Stimmen schlugen an ihr Ohr.
An die Thür tretend, lautete sie.

„Einen Dollar?“ hörte sie draußen sagen. „Hier ist er und das für Euch!“
Der Klang dieser Stimme Ein Schrei der Freude brach sich von ihren Lippen und hastig riß sie die Thür auf. Der helle Lichtschein fluthete hinaus in die Dunkelheit.

Sie hatten sich nicht getäuscht.
Im nächsten Moment lag Klara Day an dem Herzen ihrer mütterlichen Freundin.

„O, mein Liebster, mein geliebtes Kind rief Marah im Laumel des Entzückens. „Bist Du es wirklich? Ist das Wahrheit, Wirklichkeit und kein Traum?“
Und wieder und wieder zog sie erröthet Klara an ihre Brust, während Thränen des Glückes ihren Augen entströmten.

„Ja, ich bin es! Ich bin es in Wirklichkeit, theure Mutter!“ entgegnete Klara mit Innigkeit. „Ich bin gekommen, um bei Dir zu bleiben wenn Du willst, für immer!“

„O, mein Kind! Mir ist es, als sollte ich wahnsinnig werden vor Freude! Aber woher kommst Du? Wer kam mit Dir? Gab De Noir Dein Kommen zu? Und wie geschah das? Aber, Herzblättern, wie erschöpft und elend Du aussehst! Komme, setze Dich in den Lehnstuhl, während ich Dir eine heiße Tasse Thee bereite! O, ich bin außer mir vor Freude, Dich wieder bei mir zu haben!“
Und mit zitternden Händen entfernte sie Klara's Hut und Mantel und geküßte sie nach dem altmodischen, bequemen Lehnstuhl, auf welchen Klara willig

Anzeigen werden zu 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.